

Strukturierung von privatem Vermögen



Bärenweiler & Reinholz



Chancen und Risiken der Vermögenstrukturierung

Das aktuelle Kapitalmarktumfeld ist geprägt von expansiver Zentralbankpolitik, fragilen Staatsschuldenständen und teilweise hohen Anlagebewertungen. Dies hat zunehmend Auswirkungen auf die Strukturierung von Privatvermögen. Aus Furcht vor Ausfällen oder steigender Inflation richten viele Menschen ihre Asset Allokation neu aus. Dabei stehen vor allem der Erhalt der Substanz und die Erzielung einer akzeptablen Mindestrendite im Mittelpunkt des Interesses.

Ebenso wichtig ist es die rechtlichen und steuerlichen Fragestellungen zu berücksichtigen, die bei der Strukturierung des Vermögens auftreten können. Je komplexer eine Vermögensstruktur ist, desto größer sind die rechtlichen und steuerlichen Risiken, beispielsweise unerwünschte ertragsteuerliche Folgen bei Veräußerung von Unternehmen oder Immobilien. Andererseits steigen aber auch die Gestaltungsspielräume und das Optimierungspotential, das bei einer Neustrukturierung genutzt werden kann.

FOLGENDE THEMENFELDER STEHEN BEI DER STEUERLICHEN UND RECHTLICHEN BERATUNG ZUR VERMÖGENSSTRUKTURIERUNG IM FOKUS:

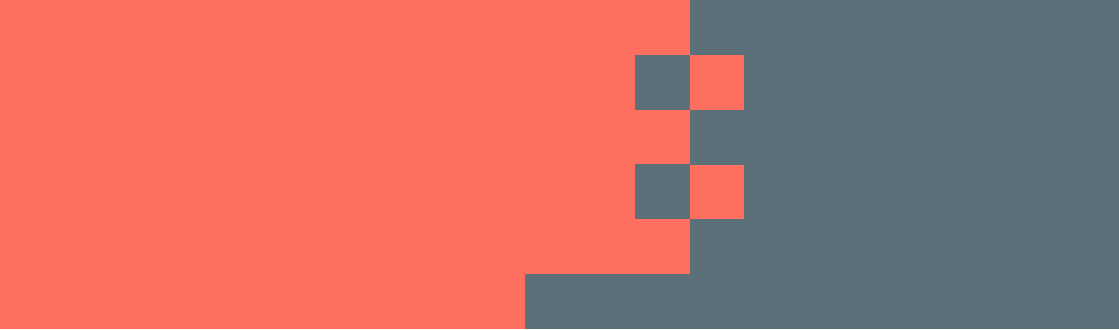
- Ertragsteuerliche Optimierung
- Steuerlich motivierter Wegzug
- Asset Protection
- Steueroptimierte Vermögensnachfolge



Ertragsteuerliche Optimierung

Der Anlageerfolg ist wesentlich von der Berücksichtigung ertragsteuerlicher Faktoren bei Investitionsentscheidungen abhängig, da hinsichtlich der Rendite letztlich der Ertrag nach Abzug der Steuern entscheidend ist.

So kann beispielsweise der falsche Zeitpunkt eines Verkaufs von Edelmetallen oder auch Kryptowährungen zu einer erheblichen steuerlichen Belastung führen. Insoweit spielen bei der Anlageentscheidung steuerliche Haltefristen eine wichtige Rolle, außerhalb derer Verkaufserlöse steuerfrei bleiben. Besonderheiten ergeben sich auch bei Verkäufen von Immobilien. So ist zum Beispiel die Gefahr zu vermeiden, dass die Verkäufe aus steuerlicher Sicht als gewerblicher Grundstückshandel eingestuft werden.



Auch bei der Anlage in Wertpapieren gilt es verschiedene steuerliche Aspekte zu beachten, unter anderem den Zeitpunkt eines Wertpapierverkaufs, der Rückforderung von abgeführter Quellensteuer oder der korrekten Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen, insbesondere bei Fremdwährungsgeschäften.

Durch eine sorgfältige Prüfung der Vermögensstruktur können steuerliche Risiken identifiziert und in der Regel steuerliches Gestaltungspotential genutzt werden. Dies trifft insbesondere auf die Übertragung von Betriebsvermögen zu, bei der durch rechtzeitige Planung die Ertragsteuerbelastung erheblich minimiert werden kann.

Steuerlich motivierter Wegzug

Eine steigende Steuerlast und politische Diskussionen zu weiteren Verschärfungen wie der Einführung einer Vermögenssteuer machen den steuerlichen Wegzug aus Deutschland attraktiver und geben ebenfalls Anlass für eine Neustrukturierung des Vermögens. Ob sich bei einem steuerlich motivierten Wegzug tatsächlich die Steuerbelastung senken lässt oder ob grundsätzlich überhaupt noch eine Steuerpflicht besteht, ist für jeden Einzelfall gesondert zu untersuchen. Abhängig ist dies insbesondere von dem Weg- und Zuzugsland sowie den individuellen Vermögens- und Einkommensverhältnissen.

So unterliegen trotz eines Wegzugs ins Ausland Wegziehende beispielsweise mit bestimmten Einkünften aus Deutschland weiterhin der deutschen Einkommensteuer. Anknüpfungspunkt der Steuerpflicht ist hier nicht mehr der Wegziehende als Person, sondern vielmehr die Quelle, aus der er seine Einkünfte bezieht. Dies gilt es bei der Vermögenstrukturierung im Vorfeld eines Wegzugs ebenso zu berücksichtigen wie den Umstand, dass unter bestimmten Voraussetzungen der Wertzuwachs von Betriebsvermögen bei Wegzug des Inhabers der Einkommensteuer unterworfen wird.

Um unerwünschte steuerliche Folgen des Wegzugs zu vermeiden, ist es daher ratsam, sich bereits im Vorfeld mit den steuerlichen Auswirkungen gründlich auseinanderzusetzen.





Asset Protection

Der Schutz von Vermögen ist einer der wesentlichen Aspekte der Vermögensstrukturierung. Das aufgebaute Vermögen soll vor Haftungszugriff geschützt und erhalten werden. Dies gilt insbesondere für Unternehmer, die für betriebliche Verbindlichkeiten mit ihrem privaten Vermögen haften. Mit der Corona-Krise und den damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat der Schutz vor Haftungszugriff für viele Unternehmer eine neue Aktualität erhalten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um das Vermögen zu schützen, zum Beispiel durch die Bildung von pfändungssicheren Vermögenswerten oder die Übertragung des Vermögens in den Geltungsbereich ausländischer Rechtsordnungen mit erhöhtem Vollstreckungsschutz. Gegenüber gebräuchlichen Asset Protection-Strategien kann die Einbringung von Vermögenswerten in eine Familienstiftung eine interessante Alternative sein. Da eine Stiftung keine Anteilseigner hat und damit eine verselbständigte Vermögensmasse darstellt, haftet das Stiftungsvermögen grundsätzlich nicht mehr für Verbindlichkeiten des Stifters und ist vor einem Zugriff geschützt. Zugleich ist die Versorgung der Familie jederzeit gesichert.

Die Frage nach der optimalen Strategie zum Vermögensschutz kann nicht einheitlich beantwortet werden. Diese ist stets unter Berücksichtigung der individuellen Vermögensstruktur und Lebenssituation zu entwickeln.



Steueroptimierte Nachfolge

Die Wahl der richtigen Vermögensstruktur hat auch wesentlichen Einfluss auf die Höhe der späteren Erbschaftsteuerlast, da unterschiedliche Vermögensarten zu einer unterschiedlichen Steuerbelastung führen.

Zum einen hängt dies damit zusammen, dass Vermögensgegenstände wie zum Beispiel Unternehmensanteile, Immobilien oder Wertpapiere für Zwecke der Erbschaftsteuer nach unterschiedlichen Maßstäben bewertet werden. Zum anderen sieht das Erbschaftsteuergesetz nur für bestimmte Vermögensgegenstände eine Steuerbefreiung vor. Durch eine steueroptimale Strukturierung des Vermögens können somit Steuerbefreiungen insbesondere für vorhandenes Betriebsvermögen oder das Familienheim genutzt werden.

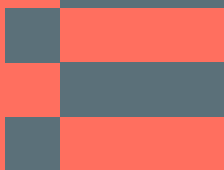


Zusätzlich kann die spätere Erbschaftsteuerlast unter Umständen dadurch gesenkt werden, dass Vermögen bereits zu Lebzeiten auf die nächste Generation übertragen wird. Insbesondere können auf diese Weise schenkungsteuerliche Freibeträge ausgeschöpft und Liquiditätsrisiken im Erbfall, beispielsweise durch drohende Pflichtteils- und Zugewinnausgleichsansprüche, vermieden werden.

Die Planung der Vermögensnachfolge sollte vorausschauend und frühzeitig in die Strukturierung des Vermögens integriert werden, um steuerliche Effekte bestmöglich nutzen zu können.

Was wir für Sie tun können

In enger Zusammenarbeit mit den vertrauten Beratern des Vermögensinhabers entwickeln wir sowohl Lösungen für einzelne steuerliche und rechtliche Aufgabenstellungen als auch ganzheitliche Konzepte. Dabei identifizieren wir steuerliche und rechtliche Risiken und beurteilen, welcher Handlungsbedarf und welches Optimierungspotential bestehen, möglichst ohne dabei in die Anlagestrategie des Vermögensinhabers einzugreifen.



UNSERE LEISTUNGEN:

- Beratung in der Strukturierung und Umstrukturierung von Vermögen zur Minimierung von in- und ausländischen Steuerlasten.
- Beratung zur Absicherung des in- und ausländischen Vermögens einschließlich der Beratung zur Reduzierung von Haftungsrisiken.
- Beratung beim steuerlich optimalen Weg- und Zuzug unter Berücksichtigung der Struktur des Familienvermögens.
- Entwicklung von ganzheitlichen Konzepten zur Vermögensnachfolge einschließlich der Minimierung der Schenkung- und Erbschaftsteuerlast.

Bärenweiler & Reinholz PartG mbB
Steuerberater, Rechtsanwalt

Frank Bärenweiler
Steuerberater

Stephan Reinholz, LL.M.
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Steuerrecht
Zertifizierter Stiftungsberater (DSA)

Rothenbaumchaussee 3
20148 Hamburg, Germany

T +49 40 18 12 83-260

F +49 40 18 12 83-280

www.bw-rh.de

kanzlei@bw-rh.de

